

Flora

oder

Botanische Zeitung.

Nro. 41. Regensburg, am 7. November 1825.

I. Recensionen.

- 1.) *Prodromus systematis naturalis regni vegetabilis, sive enumeratio contracta ordinum, generum, specierumque plantarum hucusque cognitarum, juxta methodi naturalis normas digesta; auctore Aug. Pyramo de Candolle. Pars I., sistens Thalamiflorarum ordines LXV. Parisiis, sumtibus Sociorum Treutzel et Würtz. 1824. VI et 747. 8. (In deutschen Buchhandlungen 12 fl.)*
- 2.) *Caroli Linnei, equitis stellae polaris, archiatri regii, prof. med. et rei herb. in univers. Upsal. Systema Vegetabilium. Editio decima sexta. Curante Curtio Sprengel, equite stellae polaris et aquilae rubrae, prof. med. et rei herb. in univers. Hal. Vol. I. Classis 1 — 5. Goettingae sumtibus librariae Dieterichianae. 1825. VI. und 992. gr. 8. (8 fl.)*

Wenn einmal ein literarisches Bedürfnis einen gewissen Grad erreicht hat, so darf mit Sicherheit erwartet werden, daß dasselbe auch bald seine Befriedigung finden werde. Daß eine gedrängte Zusammen-

S s

stellung aller botanischen Entdeckungen der neuen Zeit, vereinigt mit den früheren, schon geraume Zeit ein wirklich sehr dringendes Bedürfnis gewesen sey, unterliegt keinem Zweifel. Ohne die beschwerliche Zurathezuehung eines großen literarischen Apparats kann man jetzt kaum einen botanischen Garten besuchen. Denn von allen Seiten her drängen sich mit einer in der Geschichte der Botanik beinahe nie erhörten Raschheit neue Gegenstände zusammen und selbst gelehrte Botaniker müssen einen guten Theil derselben auf Treu und Glauben unter den gegebenen Benennungen annehmen, da es wirklich oft höchst schwierig ist, nur einigermaßen über diese neuen Gegenstände Aufklärung oder Nachweisungen zu finden. Man hat schon vor mehreren Jahren das Bedürfnis einer neuen Zusammenstellung aller bis jetzt entdeckten Pflanzen lebhaft gefühlt und auf verschiedenen Wegen demselben abzuhelpen gesucht, und wer kennt nicht die zu diesem Zwecke bearbeiteten größern Werke von *Römer* und *Schultes*, *Decandolle*, *Trattinnick*? So unbestreitbar jedes derselben sein eigenthümliches Verdienst hat, so leiden sie alle an demselben vielleicht rühmlichen Mangel; nämlich das Streben, die möglichste Vollständigkeit zu erreichen, macht diese Werke zu voluminos und verzögert ihre Vollendung auf eine lange Reihe von Jahren; und eben dadurch können sie den Zweck, einen Ueberblick über und einen Leitfaden durch das Reich der Vegetabilien zu geben, nicht erreichen, während sie auf der andern Seite doch nicht diejenige uneingeschränkte Ausdehnung erhalten haben, daß sie als

vollständiges Archiv betrachtet werden könnten, in welchem alles niedergelegt wäre, was bis zur Zeit ihres Erscheinens über jede einzelne Pflanze bekannt geworden ist, und dafs durch ihren Gebrauch das Zurückgehen auf die Quellen entbehrlich gemacht worden wäre. Es liegt in der Natur der Sache, dafs diese beiden Zwecke — wenn nicht ganz besondere Maasregeln ergriffen werden — nicht wohl zusammen vereinigt erreicht werden können. Da aber das erstere Bedürfnis das dringendere ist, so sind durch diese Gründe die Verfasser der obgenannten Werke bewogen worden, in denselben etwa das zu leisten, was vor 18 Jahren *Persoon* in seiner Synopsis und noch früher *Murray* in der 14ten Ausgabe des *Systema Vegetabilium* sehr zweckmäfsig ausführten^{*)}. Es kann bei Werken von so ausgedehntem Inhalt von einer Kritik der Materie nicht wohl die Rede seyn, da eine solche leicht an Umfang die Gröfse eines eignen Werks erreichen könnte. Es kommt vielmehr nur darauf an, im Allgemeinen anzugeben, auf welche Art in Hinsicht der Form und Ausführung sie ihrem Zwecke entsprechen, ob ihr Inhalt so vollständig ist, als es der Reichthum der vorhandenen Materialien erfordert, ob die Zusammenstellung dieser Materialien in solcher Ordnung und gegenseitiger

*) Wenn das Erscheinen der vorliegenden Werke das Unternehmen nicht rückgängig gemacht hat, so haben wir in kurzer Zeit eine zweite Ausgabe von *Persoon* zu erwarten, so dafs wir gleichzeitig drei Werke von ganz verwandtem Plan und Inhalt erhalten.

Rücksicht auf einander geordnet und verarbeitet ist, daß dadurch der Ueberblick und die Untersuchung im einzelnen Falle möglichst erleichtert wird, und ob die Verfasser im Besitze und dem Genuße derjenigen Hülfsmittel gewesen sind, welche zur Ausführung eines solchen Unternehmens nothwendig erfordert werden. Es möchte fast unbescheiden scheinen, hierüber nur einen Zweifel zu äussern; da beide Verfasser längst als Männer bekannt sind, welche, wenn irgend einer, in Verhältnissen sind, welche das Unternehmen begünstigen müssen. Beide im Besitze reicher Herbarien, Vorsteher großer botanischer Gärten, als Literatoren erster Klasse beglaubigt, in Verbindungen mit den ersten Botanikern des In- und Auslandes, mit ihrem Gegenstande innigst vertraut, mit einem durch vieljährige Beobachtung geschärften Blick und Scharfsinn ausgerüstet, — wie sollte nicht schon ihr Name als Bürgschaft gelten, daß ihre Arbeit so umfassend und schwierig sie auch seyn mag, nicht anders als höchst befriedigend für die Wünsche des Publikums seyn müsse? Wenn aber bei beiden das Bewußtseyn der eignen Kräfte, der Ueberblick ihrer Hülfsmittel und die Vorstellung von der Dringlichkeit des Bedürfnisses die Bedenklichkeiten überwog, wer sollte nicht dafür dankbar seyn und den Muth bewundern, mit welchem auch der sechzigjährige *Sprengel* mit jugendlicher Kraft und Liebe zur Wissenschaft („ut spiritus sine studiis ducere nequeam“) sich dieser Arbeit unterzog und solche innerhalb vier Jahren vollenden zu können hofft, während *Decandolle*, um so frühe als

möglich sein Ziel erreichen zu können, es nicht verschmäht, die Mithülfe mehrerer Botaniker in Anspruch zu nehmen, wie er denn in dem vorliegenden Bande bereits Beiträge erhalten (von *Dunal*, *Choisy*, *Gingins*, *Otth*, *Seringe*) und für die folgenden zu hoffen hat (von *Coulter*, *Guillemin* und *Duby*).

Gehen wir von diesen allgemeinen Betrachtungen auf die des Inhalts selbst über, so giebt schon der Titel die Verschiedenheit der Methode an, welche in beiden gewählt ist. In beiden werden die Grundsätze, nach welchen die Werke bearbeitet sind, als bekannt vorausgesetzt. Aber ungerne vermissen wir in nro. 1. einen Ueberblick über das Ganze des zu erwartenden Werks, da es bei der auch hier sichtbaren Neigung, die sogenannten natürlichen Familien in einer Reihe von vielen Ordnungen zu zersplittern, auch dem erfahrenen Botaniker schwer werden dürfte, so leicht zu bestimmen, in welche bekante Nähe ein noch nicht vollständig untersuchtes oder ein neu sich dem Untersucher darbietendes genus in dieser Anordnung fallen dürfte. Finden wir doch hier einzelne Familien, welche nicht mehr als einige wenige, ja sogar nur ein einziges genus enthalten. Zwar haben wir hier für die erste Unterabtheilung der ersten Klasse (der Dicotyledonen) einen einfachen leicht in die Augen fallenden Charakter, welcher fast schon mit dem Namen *Thalamiflorae* gegeben ist (*Calyx polysepalus*, *petala plurima distincta*, *stamina thalamo inserta*) da aber diese Klasse in dem vorliegenden Bande noch nicht vollendet ist, da wir für die weitem

Unterabtheilungen keine Uebersicht haben, so bleibt, wenn auch die Entscheidung, daß eine Pflanze unter diese Thalamifloras fällt, sehr leicht ist, die weitere Bestimmung, wo sie zu suchen sey, sehr schwierig und die Brauchbarkeit des einzelnen vorliegenden Theils besonders für den Anfänger sehr eingeschränkt. Anders verhält es sich bei dem in no. 2. gewählten künstlichen Systeme und die Entscheidung, ob eine Pflanze unter die hier abgehandelten fünf Klassen des Sexualsystems, und in welche sie gehöre, ist sehr leicht. Bei jeder Klasse ist wiederum die Eintheilung in die Ordnungen sehr leicht. Durch die weiter vom Verf. gebildeten Unterabtheilungen dieser Ordnungen, welche oft nur mit einem Worte bezeichnet sind, wird dann die weitere Aufsuchung des genus selbst in der so großen Klasse der Pentandria ungemein erleichtert. Diese Rücksichten mögen den Verf. auch bewogen haben, seiner Arbeit das, für den praktischen Gebrauch so leicht anwendbare künstliche System zum Grunde zu legen, ob gleich die natürliche Methode an sich vielleicht seinem Geiste mehr entsprochen hätte, ja wohl nicht ohne Grund angenommen werden kann, daß sie unter seiner Bearbeitung eine höhere praktische Brauchbarkeit würde gewonnen haben. Wir haben hierbei nur noch zu bemerken, daß *Sprengel* überall die natürliche Familie entweder für ganze Abtheilungen, oder wo dieses nicht angeht, für das einzelne genus jedesmal bestimmt.

Um nun wenigstens im Allgemeinen anzuzeigen, welcher Reichthum in den vorliegenden Werken verarbeitet ist, möge folgende Uebersicht der abge-

handelten Familien und Klassen und der in denselben enthaltenen Gattungen und Arten, nebst einer Vergleichung des in frühern Perioden geleisteten hier stehen:

Decandolle:

I. Plantae vasculares seu cotyledoneae.

Classis I. Dicotyledoneae seu Exogeneae.

Subclassis I. Thalamiflorae.

Ordo	Genera	Species
I. Ranunculaceae.	29	448
II. Dilleniaceae.	16	98
III. Magnoliaceae.	9	40
IV. Anonaceae.	9	122
V. Menispermaceae.	12	83
VI. Berberideae.	6	47
VII. Podophyllaceae.	5	6
VIII. Nymphaeaceae.	4	32
IX. Papaveraceae.	9	54
X. Fumariaceae.	5	53
XI. Cruciferae.	98	960
XII. Capparideae.	17	231
XIII. Flacourtiaceae.	9	25
XIV. Bixineae.	6	22
XV. Cistineae.	4	161
XVI. Violariceae.	18	180
XVII. Droseraceae.	8	45
XVIII. Polygaleae.	11	265
XIX. Tremandreae.	2	7
XX. Pittosporeae.	4	28
	281	2907

14
6868

Ordo	Genera	Species
XXI. Frankeniaceae.	3	19
XXII. Caryophylleae.	29	768
XXIII. Lineae.	2	55
XXIV. Malvaceae.	23	555
XXV. Bombaceae.	15	52
XXVI. Byttneriaceae.	35	220
XXVII. Tiliaceae.	23	143
XXVIII. Eleocarpeae.	7	19
XXIX. Chlenaceae.	5	11
XXX. Ternstroemiaceae.	13	54
XXXI. Camellieae.	2	8
XXXII. Olacineae.	8	17
XXXIII. Aurantiaceae.	12	43
XXXIV. Hypericineae.	8	155
XXXV. Guttiferae.	21	58
XXXVI. Marcgraviaceae.	4	9
XXXVII. Hippocrateaceae.	7	50
XXXVIII. Erythroxyleae.	2	26
XXXIX. Malpighiaceae.	17	171
XL. Acerineae.	2	32
XLI. Hippocastaneae.	2	9
XLII. Rhizoboleae.	1	6
XLIII. Sapindaceae.	29	193
XLIV. Meliaceae.	16	65
XLV. Ampelideae.	5	115
XLVI. Geraniaceae.	5	510
XLVII. Tropaeolaceae.	2	14
XLVIII. Balsamineae.	2	31
XLIX. Oxalideae.	4	159
L. Zygophylleae.	10	52
LI. Rutaceae.	30	230
LII. Simarubeae.	4	13
LIII. Ochnaceae.	5	40
LIV. Coriariae.	1	7

Summa 635 Genera. 6816 Spec.

Einen ähnlichen Reichthum finden wir bei *Sprengel*, wie solcher nach den ersten fünf Klassen und ihren Ordnungen auf der beiliegenden Tabelle zugleich mit der Angabe des summarischen Inhalts mehrerer verschiedenen Ausgaben des *Systema Vegetabilium* aufgezählt ist. Es ist bei dieser Zusammenstellung sehr auffallend, daß die Zahl der Gattungen und Arten bis zu *Römer* und *Schultes* immer steigt, und dann in *Sprengel* wieder abnimmt. Wollte man hieraus schließen, daß *Sprengel* die neueste Literatur minder vollständig benützt habe, als seine gleichzeitige Arbeiter, so würde man sehr irren, sondern es liegt hierin nur ein Beweis, daß *Sprengel* kein Freund der täglich neu aufgestellten Gattungen und Arten ist, und zu vereinigen und auf das früher bekannte zu reduciren sucht, wo die specifische Verschiedenheit nicht hinlänglich begründet ist, und wo eigene Beobachtung die Nothwendigkeit solcher Reductionen nicht nur rechtfertigt, sondern nothwendig macht. Man kann sich hierbei beinahe der Frage nicht enthalten, ob nicht, wenn solche Uebersichten nach ein paar Jahrzehnten wieder fortgesetzt werden, sich die Vollkommenheit eines Werks nicht umgekehrt aus der abnehmenden statt aus der zunehmenden Zahl von Gattungen und Arten werde abnehmen lassen. Daß dieses Verhältniß jedoch bald seine Gränze werde haben müssen, ist sehr einleuchtend, indem die neuen Entdeckungen immer noch eine lange Reihe von Jahren werden fort dauern, und zu hoffen ist, daß das Verhältniß der Summe der wirklich neuen Entdeckungen das der wieder zu reducirenden bald in ei-

+ d. p. 669

5
670

dem gegebenen Zeitraum werde überwiegen müssen. Dieser Reductionen in *Sprengel* unerachtet ist es immer noch ein überraschendes Verhältniß, daß sich in einem Zeitraum von 64 Jahren die Anzahl der bekannten Arten um mehr als das sechsfache vergrößert hat. Daß übrigens diese neuen Entdeckungen sich sehr ungleich auf gleiche Zeiträume vertheilen ergibt sich aus der Anzahl der Tafel sogleich. *Vitman* zählt nach 30 Jahren erst die doppelte Summe von *Linné*, *Persoon* nach 46 Jahren kaum etwas mehr als das dreifache, während *Sprengel* schon nach 18 Jahren das doppelte von *Persoon* zählt. Aehnliche, jedoch im einzelnen sehr abweichende Resultate erhält man, wenn man die Anzahl einzelner Arten und ihren allmäligen Zuwachs vergleicht. Wir überlassen es dem Leser, sich die Resultate, welche sich beim Anblick der zweiten Tabelle, auf welcher der Reichthum und der Zuwachs einzelner Gattungen verzeichnet ist, ergeben, selbst zu ziehen. Noch interessanter wird diese Uebersicht werden, wenn aus den künftigen Bänden beider Werke die Lücken dieser Tabelle werden ausgefüllt werden können.

Sehen wir nun weiter, wie diese große Masse verarbeitet ist, so wird ein Muster der Behandlung das eigenthümliche in jedem Werke am deutlichsten hervorheben. Wählen wir das in beiden vorkommende genus *Viola*, so finden wir dieses bei *Decandolle* in folgende neun genera zertheilt: *Calyptrion* Ging., welches *Corynostilis* Mart. entspricht. *Noisettia* Humb. Bonpl. *Glossarhen* Mart. *Viola* Lin. *Solea* Ging. (non Spreng.) *Pombalia*

+ 8. p. 670

Vand. Pigea Dec. *Jonidium* Vent. (*Solea* Spreng.)
Hybanthus Jacq. Bei Sprengel finden wir:
Viola Lin. *Solea* Spreng. *Hybanthus* Jacq. *Corynostilis* Mart. *Noisettia* Humb. und *Glossarhen.* Mart., folglich drei weniger als in *Decandolle*. *Solea* Ging. kommt bei Sprengel zu *Hybanthus*, *Pombalia* zu *Jonidium* und eben so *Pigea*. Uebrigens stimmen die für beide übrigbleibenden genera wenigstens hinsichtlich der Vertheilung der Arten unter dieselben noch nicht mit einander überein, so setzt z. B. *Decandolle* die *Noisettia frangulaefolia* Humb. unter *Calyptrion* (*Corynostylis*). Wir unterlassen es, die Charactere dieser genera heizusetzen, und wollen uns begnügen, die Art der Behandlung bei einer Species zu zeigen. Es seye z. B. *Viola palmata*, so ist diese in *Decandolle* so behandelt: 2. *V. palmata* (Lin. sp. 1323.) pubescens, stigmatе triangulari marginato, rhizomate carnosio crasso, foliis hastato-cordatis palmato-lobatis, lobis polymorphis (raro indivisis) seminibus turgido-ovoideis cinereo-punctatis, petalo infero imberbi, omnium unguibus carinatis. 24. in Am. bor.

α. vulgaris (Elliot sket. 1. pag. 300 *) foliorum lobis extimis ad basin segmentis parvis acutis. —

Communis in solo laevi. (v. s. sp. et c.)

β. fragrans (Elliot l. c.) foliis magis dissectis, floribus fragrantibus. — prope Savanna.

γ. dilatata (Elliot l. c.) tota pubescens, foliis profunde dissectis. Vulgaris in Carolina et Georg. super. Haec est typus speciei ex *Lewis*. (v. s. sp.)

δ. heterophylla. (Elliot l. c.) foliis venosis corda-

tis, ceteris hastatis divisis rugosis (esculentis et mucilaginosus). — Secus rivulos uliginosos prope Ogeacher. An spec.?

8. *triloba* (Ging. ms.) foliis biformibus, alteris cordato-reniformibus, alteris trilobis, lobis lateralibus minoribus subdivisis glabris, nectariis minoribus (ex *Lewis* l. c.) — in sylvis fertilibus et pratis Carolinae septentrionalis. (*Lewis*) *V. triloba*. *Lewis* amer. jour. s. nr. 1. sp. s. An species? (v. s. sp.)

In *Sprengel* ist diese Art ganz kurz so abgehandelt:

palmata. s. *V. foliis cordatis lobato-laciniatis subtus petiolisque pilosis, petalis fauce barbatis. Amer. bor.*

Man siehet aus diesen Beispielen die Verschiedenheit der Behandlung. *Sprengel* führt keine Citate an; nur wenn der erste Entdecker nicht *Linné* ist, steht dessen Name hinter der species; weitere Citate fehlen gänzlich. Die wichtigsten Synonyme und als solche auch die Varietäten sind nach der Diagnose in Parenthese eingeschlossen beigesetzt. Varietäten werden als solche niemals unterschieden, so daß z. B. bei *Viola tricolor*, von welcher *Decandolle* 16 Varietäten auf dem Raum einer Seite bezeichnet, nach der ganz kurzen Diagnose *V. caule angustato diffuso, foliis ovato-oblongis crenatis glabriusculis, stipulis lyrato-pinnatifidis*, nur noch das Vaterland: Eur. Asia Afr. bor. und (*V. arvensis* Murr. *banatica et declinata* Kit., *rothomagensis* Pers. *tennella* Poir. sunt varr.) als Varietäten und Synonyme

angegeben sind. Auch fehlt in *Sprengel* die Bezeichnung der Dauer und die Angabe, ob eine Art gesehen und selbst untersucht ist, welche in *Decandolle* vorkommen. Gewöhnlich ist in *Decandolle* auch noch eine oder die andere Abbildung citirt, was *Sprengel* ebenfalls unterläßt. Bei dieser Behandlung muß nothwendig *Sprengels* Werk kompendiöser als das *Decandoll'sche* werden, und es dürfte jenes mit 4 Bänden geschlossen werden, während dieses immer noch 6 bis 7 Bände (bei beiden die Cryptogamen nicht eingerechnet) erfordern wird. Denn wenn man die *Linne* bekannten 7000 Arten von Pflanzen zum Grunde der Berechnung nimmt, so würden für *Decandolle's* Werk etwa 55,000, für *Sprengels* aber etwa 45,000 Arten angenommen werden dürfen.

Sollen wir nun ein Urtheil über diese verschiedene Behandlungsart geben, so ist freilich nicht zu läugnen, daß die große Masse des vorliegenden zu bearbeitenden Stoffes die möglichste Einfachheit zur Pflicht macht, und wir können somit *Sprengel*, wenn er ganz im *Linne'schen* Geiste alle Varietäten in eine erschöpfende Diagnose einschließt, ohne irgend eine Abänderung besonders hervorzuheben, kaum tadeln. Indessen dürfte doch öfters die Unterscheidung gewisser Hauptformen vermißt werden. Ob *Decandolle* auf der andern Seite nicht etwas zu weit gehe, diese Frage wollen wir nicht gerade mit der Gattung *Aconitum* beantworten, wo von *Anthora* 8, von *Lycoctonum* 13, von *Napellus* sogar 29 Varietäten unterschieden werden; allein auch abgesehen hiervon, stoßen wir zu häufig auf ganz

5
674

leichte und dennoch besonders bezeichnete Varietäten, während zugleich bald eine gewisse Scheue, neue Arten zu machen, hervorleuchtet, welche in andern Fällen ohne große Skrupel angenommen werden. Die Belege hiezu liefern z. B. die genera *Polygala*, *Viola*, *Pelargonium*.

Doch in eine nähere Kritik des Inhalts dieser Werke einzugehen, liegt nicht in dem Plane dieser Anzeige. Liegen einst beide Werke vollendet vor uns — und daß dieses bald geschehen könne, dazu wünschen wir den Verfassern ungestörte Mufse und dauerhafte Gesundheit — so wird zwar aus der Vergleichung, die Differenz in beiden noch sichtbarer werden, als jetzt, wo nur ein kleiner Theil denselben Gegenstand umfaßt, aber die Wahrheit wird sich dann durch fortgesetzte Beobachtungen leicht ausmitteln lassen.

II. B l ü t h e n - K a l e n d e r.

Auf der im hiesigen Mirabellgarten errichteten Anlage von Alpenpflanzen, welche theils vom Gaisberg, Untersberg, Schmittenstein, Gönner, Hohen göll und Watzmann, theils auch vom Preber in Lungau, Heiligenblutertauern und Großglocknergebirge in Kärnten, und von der so pflanzenreichen Kirschbaumeralpe, auf dem Rankogel nächst Lienz in Tyrol gesammelt, in von Tufsteinen zusammengesetzte Steingruppen verpflanzt wurden, blühten nachstehende Pflanzen in folgenden Zeiträumen:

April 1825.

Den 23ten. *Soldanella alpina*, *montana*. *Erica carnea*. *Saxifraga androsacea*, *hurseriana*, *oppositifolia*. *Draba aizoides*. *Tussilago alba*, *Farfara*, *nivea*, *ramosa*.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Flora oder Allgemeine Botanische Zeitung](#)

Jahr/Year: 1825

Band/Volume: [8](#)

Autor(en)/Author(s): Anonymous

Artikel/Article: [Recensionen 641-654](#)